**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 12

Rubrik: Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mission ber Gewerbestand eine bessere Bertretung erhalte (vergl. Jahresbericht pro 1893, pag. 10—12). Der Zenstralvorstand hat überhaupt von jeher sein Möglichstes gethan, und wird gewiß auch in Zukunft nichts unterlassen, um in der Frage der Krankens und Unfallversicherung die Interessen des Gewerbestandes zu wahren. Zur Zeit besindet sich diese Frage auf Grund der Beratungen der Expertenkommission in einem Uebergangsstadium. Es ist noch ungewiß, ob das Schweizervolk über die Bolksinitiative betressend die unentzgeltliche Krankenpslege wird abstimmen müssen und das Projekt Forrer unterliegt noch einer Umarbeitung. Eine bezügliche Eingabe hätte zur Zeit kaum einen Zweck. Sobald aber der Bundesrat seine Anträge zuhanden der Bundesversammlung bekannt gibt, wird man zu benselben neuerdings Stellung nehmen müssen. mitsen müssen müssen mitsen

ad 2. Wir haben schon im Kreisschreiben Nr. 141 vom 10. Februar 1894 die Sektionen eingelaben, allfällige Gegenanträge zur Statutenrevision uns bis spätestens Ende April 1894 einzureichen. Obwohl nun der vorliegende Antrag erst vom 22. Mai datiert und der Zentralvorstand denselben nicht hat prüsen können, geben wir Ihnen denselben zur Kenntnis und überlassen es der Delegiertenversommlung, ob sie in Anwendung von § 20 der Statuten (vergl. letztes Kreisschreiben) auf denselben eintreten will.

Mit freundeidgenöffischem Gruft!

Für ben Bentralvorstand, Der Bräfibent: Dr. J. Stöfel. Der Sefreta: Werner Krebs.

#### Stimmen aus Sandwerfer= und Gewerbevereinen.

Rantonale Gewerbeausstellung Glarus. Letten Conntag fand in Glarus die Berfammlung ber Delegierten ber Sandwerker- und Bemerbevereine gur Befprechung der Ub: haltung einer kantonalen Gewerbeausstellung im Jahre 1895 ftatt. Diefelbe mar fehr ichwach besu't und es fiel namentlich auf, daß mehrere Mitglieder, welche fich am lebhaftesten für die Abhaltung der Ausstellung ausgesprochen hatten, burch Abwesenheit glanzten. Geftütt auf die geringe Bahl ber Anwesenden murbe ber Antrag gestellt, ben befinitiven Befchluß über die Abhaltung der Ausftellung auf eine Berfammlung im nächften Berbft gu berichieben, Die vorausfichtlich ftarter besucht werbe; bis bahin werden bann auch die Refultate der dies Jahr in Burich ftatifindenden Ausftellung porliegen. Mit 8 gegen 4 Stimmen murbe indeffen, ber "D. Gl. 3tg." zufolge, im Sinblid barauf, bag bereits genugende Unmelbungen fur Die Beschidung ber Ausstellung vorliegen — es liegen zirka 170 vor, wovon 23 von Frauen für meibliche Sandarbeiten - beichloffen, die Ausstellung nächstes Sahr befinitiv abzuhalten.

Sandwerter: und Gewerbeverein Whl. Letten Sonntag that fich ber gegen 180 Mitglieder gahlende Sandwerker= und Gemerbeverein Wyl zu feiner ftatutarischen Frühjahre= hauptversammlung zusammen. Die Hauptthätigkeit bes Bereins mar auch im abgelaufenen Sahre wieder auf die gewerbliche Fortbildungsichule gerichtet, welche während des Winters mit 20 möchentlichen Unterrichtsftunden ben Bundesporichriften nachzukommen fich bestrebte. Der Bericht bes eibgenössischen Erperten, Berrn Bunginger bon Solothurn, lautet gunftig und für die Lehrerschaft anerkennend. Rühmend barf herborgehoben werden, daß die meiften Meifter ihren Lehrlingen erlaubten, am Donnerftag Rachmittag bas Beichnen zu besuchen. Möchten ihnen im tommenden Sahre die andern, welche bisher gurudhielten, folgen! Der handwerter- und Gewerbeverein besuchte im Laufe bes Berichtsjahres bie thurg, fantonale Bewerbeausstellung in Frauenfeld und empfing bort manche nütliche Unregung. Die Rommiffion zog die Frage, ob nicht in Whl wieder einmal eine Bewerbe-

ausstellung stattfinden follte, ernftlich in den Rreis ihrer Beratungen und fam zum Schluffe, vorderhand damit noch Buguwarten, weil im Laufe biefes Sommers in Burich eine ähnliche große Ausstellung ftattfindet, die mahrscheinlich von vielen Sandwerksmeiftern aus unferer Gegend befucht merben wird. Die kantonale Delegiertenversammlung in Ragaz war von 4 Mitgliedern besucht worden. Mit ben Zeichnungs= schülern ber Fortbilbungsschule mar ber Ausstellung in Frauenfeld ebenfalls ein Besuch abgestattet worden. Die jungen Leute fanden an ben Erzeugniffen ihrer Branche großes Intereffe, mas auf bas Fachzeichnen von wohlthätigem Gin= fluß war. Die Beftrebungen ber Rommiffion, auswärtige Industrielle nach Wyl zu ziehen, analog ber Gemeinde Stein a. Rh., welche 20 Sahre Steuerbefreiung und Leistung einer bedeutenden Gelbsumme versprach, waren ohne Erfolg. Sätten wir in Wyl eine Wafferfraft nur halb fo ftart, wie bie= jenige bes Rheins, fo mare ichon längst mehr Berdienst in unferer Begenb.

# Eleftrotechnische Rundschau.

Das Kanalunternehmen mit elektrischer Kraftanlage von Ruppoldingen soll der Ausführung nahe gebracht sein. Der Sig des Unternehmens käme nach Olten und hofft man dort bereits auf einen weiteren Zuwachs der Bevölkerung.

Elettrifche Strafenbahnen. Die unerwartet gute Renbite, welche die Drahtseilbahn St. Gallen-Mühled bisanhin aufweist, gibt bem Berkehrsverein ber Stadt St. Gallen Mut, fein Projekt: Erstellung einer elektrischen Stragen : Bahn Bruggen : St. Gallen : St. Fiben mit Abzweigung St. Gallen=Langgasse=Seiligkreuz endlich zur Ausführung ju bringen. Der Berein beschloß nämlich in feiner Berfammlung bom letten Freitag Abend, bem Großen Rate in feiner nächsten Seffion bas Ronzeffionsgefuch für ben Bau diefes Trammans einzureichen. Nächftes Frühjahr follen die Arbeiten beginnen und, wenn möglich, die Bahn icon im Laufe des Sommers 1895 dem Bertehr übergeben werden. Die bochste Steigung ber Anlage wird 4,8% betragen. Die Strede beiber Linien foll eine Gesamtlänge bon 9700 m erhalten. Es wird angenommen, bag burch= schnittlich per Tag 3000 Personen die Bahn benüten merben. Minbestens jebe halbe Stunde foll in ber Richtung ein Tram turfieren. Die Gritellungstoften find auf Franken 760,000, die jährlichen Betriebsauslagen auf Fr. 127,000 verauschlagt.

Das Eleftrizitätswerf a. d. Sihl in Wädensweil hat einen großen Berluft erlitten, indem deffen Präfibent, her Walter Treichler, letten Sonntag auf einer Mythens Tour bas Opfer eines Schlaganfalles wurde.

#### Verbandswesen.

Die Streikverordnung des zürcherischen Stadtrates und die Meister. Am 7. Juni hielten die Delegierten der zürcherischen Meister= und Gewerbevereine eine Bersammlung zur Behandlung der stadträilichen Verordnung betreffend Vermittlung in Streiksällen ab. Nach langer Debatte wurde diese Berordnung einstimmig abgelehnt, weil dieselbe ganz zu Ungunsten der Meisterschaft abgefaßt ist und nur neuen Störungen rufen würde.

Zürcher Schreinerstreik. Wie man berichtet, hat ber Schreinerstreik auf bem Plat Zürich über 60,000 Fr. gestostet. Gewonnen wurde dabei nichts, im Gegenteil. Vielesind nun um ihre Arbeit gekommen, da kein beim Streik beteiligter Arbeiter nach bem bis dato strikte durchgeführten Beschluß ber schweizerischen Meistervereine mehr eingestellt wurde.

Bürcher Streikangelegenheit. Der Große Stadtrat hat am 11. Juni auf Antrag von Reb. Dr. Bißegger folgende Resolution mit allen gegen 15 Stimmen erheblich erklärt: "Der Große Stadtrat, nach Anhörung der Interpellation bon Lang und Genossen und der Vernehmlassung des Stadtrates, in Erwägung, daß kein Grund zu gerechtsertigten Beschwerden über die Polizei vorliegt, in Mißbilligung der im Streik verübten Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, und im Vertrauen darauf, daß der Stadtrat auch ferner die persönliche Freiheit der Bürger und die Freiheit der Arbeit nachdrücklich schützen werde, geht zur Tagesordnung über."

## Berichiedenes.

Schweizerische Landesausstellung. Laut Bundesbeschluß vom 7./9. Juni wird der schweizerischen Ausstellungskommission an die Kosten der schweizerischen Landesausstellung eine Bundessubvention von 1,000,000 Fr. bewilligt.

Die gurcherifde fantonale Gewerbeausstellung, welche geftern, 15. Juni, feierlichst eröffnet murde, ift die weitaus größte und intereffantefte aller bisherigen fantonalen Ausftellungen, ja fie bietet in mancher Beziehung mehr als bie lette Landesausstellung. Wir werden felbstverftandlich eingebend über bie meiften Gruppen referieren. Für heute nur einige Zahlen. Die überbaute Fläche betrug erft 9814 Quabratmeter; bagu tamen noch 1063 Quabratmeter fpatere Anbauten, fodaß fie heute total 10,877 Quadratmeter beträgt. Dazu kommt noch mit Ginschluß ber Tonhalle 1500 Quadratmeter neu überbaute Fläche. Die Ausstellungsflächen vermehren fich überdies noch burch die Balerien in den Ausstellungsgebäuden, welche eine Gesamtfläche von 2300 Quadratmeter haben, und endlich kommen noch 500 Quadratmeter Teraffen und Baltone. Bon biefer überbauten Flache find bebeckt 1400 Quadratmeter mit Holzzement und 9477 Quadratmeter mit Schieferbed.

Die Bautoften des Hochbaues fetzen fich aus folgenden runden Zahlen zusammen: Zimmerarbeit 10,400 Franken, Schmiedearbeit 4600 Fr., Erdarbeit 2300 Fr., Glaserarbeit 10,000 Fr., Schieferdede 20,000 Fr., Holzzementdede 2500 Fr., Maurerarbeit 2400 Fr., Spenglerarbeit 5000 Fr., Hierzu Pauschalzumme für die Halle ca. 20,000 Franken. Total 170,800 Franken.

Glasgemäldeausstellung in Zürich. Um Sonntag murde in den alten Rreuggangen bei ber Fraumunfterfirche eine 118 Stud umfassende Austellung von Glasgemälden aus bem Ende des 15. und dem Anfange des 16. Jahrhunderts eröffnet, welche ber kunftfinnige Bürcher Dichter Johann Martin Ufteri († 1827) feiner Zeit gesammelt hatte und bie nach seinem Tode um den Preis von 100 Gulben an einen Elfäger Juden vertauft wurden. Die Ufteri'iche Sammlung, welche ursprünglich 156 Scheiben umfaßte, gelangte später auf bas Schlog Gröbigberg in Schleffen. Dr. F. Baur, Medaktor ber "Algem. Schweizerzeitung" in Basel, kommt das Berdienst zu, auf diese Sammlung schweiz. Glasscheiben ouf der Burg Gröditberg zuerft aufmertfam gemacht zu haben, mahrend Frau Minifter Roth in Berlin, Konful Angft und herrn Zeller-Werdmüller bas Berdienft gebührt, die Scheiben um billigen Preis wiederum in unfer Land gurudgebracht gu haben. Dieselben find für das Landesmuseum angekauft. Elf Scheiben aus bem Nachlaffe Ufteri's hatte herr Angft bereits im Februar b. J. auf einer Gant in Berlin ermerben tonnen, fo daß aus dem gefamten Rachlaffe von 156 Stud nur wenige mehr fehlen; von ben fehlenden durften einige fich in England befinden, mahrend die anderen ben Weg allen Glafes gegangen fein mögen. Die ausgestellten 118 Scheiben find burchaus prächtige und zum großen Teile gut erhaltene Stude von großem kulturhiftorischem Werte. Die Ausstellung dauert bis 30. Juni.

Gine interessante Streitfrage hat ein Graubündner vor ben Bundesrat gebracht. Dieser Bergeller wurde für Fr. 500 betrieben. Bald darauf meldete der Beamte, die Schuld sei von einem "Unbekanntseinwollenden" bei Heller und Pfennig bezahlt worden. Der Schuldner protestierte durch alle In-

stanzen gegen biese Zahlung. Der Bunbesrat hat aber seine Beschwerbe enbgiltig abgewiesen. Es hat also jedermann bas Recht, andern bie Schulben zu zahlen.

Urbeitsvergebungen. Der Bundesrat hat die Ausführung ber 4 Statuen zum Schmude ber Hauptfassab des Polh; technitums bem in Baris lebenben Bilbhauer Natale Albisetti aus Stabio übertragen, bessen Entwürfe in ber Konkurrenz ben ersten Preis erhalten hatten.

Die Erstellung ber Parquets und anderer Holzböhen für das Landes muheum wird an die Firmen Turnheers Rohn in Baden, Bucher u. Durrer in Kägiswyl, Isler u. Cie. in Zürich und Paul Ulrich in Zürich vergeben. — Die Zimmerarbeiten für das Schulhaus und die Turnhallen an der Felbstraße werden an die Firma Locher u. Cie. vergeben. — Die Lieferung des diesjährigen Bedarfes an Trottoirrandsteinen in Granit wird an Herrn Architekt Alber in Zürich III und an die Firma Dalbiniu. Rossi in Osogna vergeben.

Glockengießer Egger in Staab hat in den letzten Tagen die vier Glocken für die Wallfahrtskirche auf dem Pelagisberg bei Bischofszell gegoffen. Das Geläute wiegt circa 70 Tentner.

Banwesen in Zürich. Das neue Verwaltungs zebäude ber Stadt Zürich soll, wie man hört, an Stelle bes Fraumünsteramtes und der Fraumünsterschule errichtet werden. Wan möchte den Bau möglichst bald in Angriff nehmen. Unter den gegebenen Verhältnissen ist die Wahl des obigen Plates zweifellos eine richtige und auch der Absicht, thunlichst rasch vorzugehen, (es wird ja immershin trothem Jahre dauern, dis das Ganze fertig) kann man nur zustimmen, ist ja doch das vorliegende Bedürsnis ein unbestreitbar außerordentlich bringendes, das von keiner Seite abgeleugnet wird. Zeder, der öfters in städtischen Bureaux zu thun hat, weiß ein Liedchen hievon zu süngen.

- Reues Poftgebäube. Das Baugespann wurde unter Vorbehalt genehmigt. Die städtischen Behörden sollen die beabsichtigte Plazierung eines weiteren kleinen Turmes direkt neben dem Echavillon des Ernst'schen Gesichäftshauses beanstanden.
- Dolber = Bahn. Wir hatten fürzlich Gelegenheit, bas von bem Architekten Herrn J. Rehfuß in Zurich im Auftrag ber Dolberbahn-Aktiengesellschaft angefeitigte Projekt für ein Restaurant am oberen Ende ber Bahn zu feben.

Das Aeußere zeigt, ber Lanbschaft angepaßt, einen Bacffteinrohbau mit Holzarchitektur in einfachen, hübschen Motiven und auf die Entfernung berechnet, mit kräftiger Gruppierung ber einzelnen Partien. Was aber für eine solche Anlage die Hauptsache, die Grundrißbildung, anbetrifft, so soll diezelbe nach dem bewährten Urteil des Herrn Hürlimann, Bezitzer des Pfauenquartiers und Gründer der Dolberunternehmung, eine ganz vorzügliche Lösung aufweisen und ganz den Anforderungen eines rationellen Wirtschaftsbetriebes entsprechen.

Wir zweifeln nicht, daß die Anlage, nach diesem Entwurfe ausgeführt, ein beliebter Anziehungspunkt für das Bublikum auf den Zürichberg werden würde. (Stabtbote.)

Bauwesen in St. Gallen. Dem "Ostschweiz. Wochen-blatt" wird von St. Gallen aus geschrieben: "Die einst so rege Bauthätigkeit ift bis zum fast völligen Stillstand zurückgegangen. Auf allen Jimmerplätzen ist Ruh, in allen Steinshauerhütten hörst du keinen Laut, die Poliere schlafen im Wirtshaus. Es heißt, im vergangenen Jahre seien an die 2000 Personen von St. Gallen weggereist, die meisten dersselben eben aus dem Grunde, weil sie hier ihr Auskommen nicht mehr fanden. Dutzende und Dutzende von Wohnungen stehen leer und die Bauunternehmer, welche eine größere oder kleinere Anzahl Häuser besitzen, erleiden enormen Schaden. Gine der ersten Firmen im Baugeschäft bietet gegenwärtig auf dem Wege des Zahlungsaktommodement 25 %